



**S. Silbermann**

**10<sup>50</sup> Mk.**

elegante und solide  
**Herrren-Stiefel**

1a. Kallfütter, aus einem Stück, mit Wehr.  
1a. Kallfütter, in feinen und breiten Formen.  
1a. Kallfütter-Belag, Rd.-Ginjak, grobe Kappe.  
1a. Kallfütterbelag, Rd.-Ginjak, echte Kappelfelle.  
Schwarzstiefel, 1a. Kallfütter-Belag, Rd.-Ginjak.  
Alle Sorten sind in 10/12 und 12/14 an Lager.

**Schuhwarenhaus**  
**S. Silbermann,**  
Grabenstraße, Ecke Mittelstraße. 8191

Wenn Sie Ihren Hausstand gründen oder ergänzen, so können Sie nirgends so vorteilhaft kaufen als im **Central-Bazar Z. Mannheimer, Düsseldorf, Schadowstrasse 49, zwischen Eck- und Wagnerstrasse.**

Machen Sie nur einen kleinen Versuch u. Sie werden ständiger Kunde werden.

Versand nach auswärts u. Garantie.

**Fahrräder**  
aus erster Hand  
**100 Mark**

Ichere ich beschreiben, die mir nach-  
sehen, daß meine Räder mit einbe-  
reitetem Material hergestellt sind,  
dieser von Genuß meine höchsten  
Eigenschaften zu 100 Mark,  
Kalkulation zu 170 Mark zu be-  
zügen. Gemittelt, daß ich schon  
vor 2 Jahren diese Maschinen ver-  
kauft, an welchen ich jetzt unbe-  
weibliche Reparaturen für geratet  
haben. Bei Beschaffung dieser  
Machinen billigt, Garantie für  
sämtliche Maschinen 1 Jahr. Repara-  
turen an allen Stellen werden  
ergänzt und billig ausgeführt.  
Schnelle Maschinen stehen in  
Lagerung. Sämtliche Zubehörteile  
zu haben.

1921

**Drogerie**  
zum rothen Kreuz,  
**Jacob Peters,**

Grabenstraße 1, Düsseldorf, Parnapfacher Nr. 653.  
empfiehlt alle dem freien Verkehr überlassenen  
**Apothekerwaren und Arzneimittel, Drogen**  
und **Chemikalien.**

Chirurgische Artikel, sämtliche Verbandstoffe, Medizinal-  
Weine, Bado-Ingredientien, Mineralwässer.  
Alle Chemikalien zur Photographie, Schwämme  
und Fensterleder, Seifen und Parfümerien, sämmtl. Kinder-  
milch, Chokoladen und Cacao, Medizinal-Lebertran,  
chinesische Thees, feinste Speise-Oele, Fleischextrakte  
und Peptone, condensiertes Schmelzermilch,  
Weibenzah's Hafermehl, Fruchtstärke, sämtliche Dr.  
Sandow'sche Salze, **Pierre Sab. Kestop's** sämmtl. Kräuter-  
in nur 1a. Qualität, Prof. Dr. Exaltol's neue Sterilisation-  
Apparate für Kindermilch.

Grosses Lager in **deutschen u. franz. Cognacs**  
in allen Preislagen. 8179

**Arbeits-Corsets**

in weichtu rühmlichst bekannter,  
solider Ausführung

sind nur durch die unterzeichnete Firma erhältlich.

Es liegt im Interesse jeder Dame

**Erste Düsseldorf Corset-Fabrik**  
Fab.: P. Langendorff  
7 Schadowplatz 7 (neben Phönixhalle). 7818

**Fr. Sonnenschein**  
Fahrradwerkstätte,  
Ackerstraße 7,  
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Elegante  
**Kinder-  
Wagen**

enorm billig.  
Neue Sendung ein-  
getroffen. 8181

**Sportwagen**  
hervorragend  
schöne Fabrikate  
von Mk. 5.— an  
bis zu den feinsten.

**Kaufhaus**  
**Moritz Horn,**  
Kasernen- und  
Bergerstr.-Ecke 31  
Bergerstr. 14-16.

**Grosser Ansverkauf**  
meines Warenlagers in  
**Uhren, Ketten und**  
**Goldwaren**  
wegen Umzug meines Ladenslokals.  
**Jos. Raeven,**  
17 Benratherstrasse 17,  
Ecke Kasernenstrasse. 7848

**Magnetische**  
**Natur-Heil-Praxis,**  
Friedrichstraße 103.

Ganz sichere Heilung aller  
Nerven und inneren Krank-  
heiten.

Mit unermüdetem Eifer, Her-  
lichkeit, Ausdauer, Empfind-  
lichkeit, Geduld, Toleranz, Ruhe,  
Ausdauer, Fleiß, Pünktlich-  
keit, Sauberkeit, Reinheit, Höflich-  
keit, Bescheidenheit, Bescheidenheit,  
höfliche Begrüßung, ohne Schellen,  
ohne Stimmchen, ohne Kränze und  
Cooperation.

Spezialität von 9-2 und 4-7 Uhr

**H. Yigano,**  
Cromo- und Magnetopath,  
Beitritter der Natur-Heilpraxis.

**Mühlen-  
Niederlage**  
Düsseldorf, am Kirdiplatz,  
Eilfabethstraße 65,  
empfiehlt:

alle Sorten Mehl,  
Zweiermehl, Weizen, Dinkel,  
Futter etc.  
Als Spezialität: Brot,  
Edelweissbrot, Kaffee-  
brot, Eierbrot, Butterbrot,  
Weizen, Gerst, Elms, Weizen,  
Weizen, Weizen, Weizen,  
und andere Sorten. 8009

**Badewannen**  
aus- und teilweise. 6798  
**Helrich Peters,**  
Quandstraße 22.

**Gummischläuche** **Paul Schmidt,**  
Spezial-Wholesale,  
jeder Art!  
Friedrichstr. 29, Tel. 2187.

**Sarg-Magazin**  
**Jean Schilling, Thalstraße 50.**

**Bürgerliches**  
**Speisehaus.**  
Mittag- und Abendessen,  
Kost und Logis.  
Kaiser Wilhelmstraße 21,  
Düsseldorf. 7040

**Sortiermaschinen**  
für den Handel und Industrie  
Beschäftigung gesucht.  
1172  
Löhstraße 110.

**Einladung zur Besichtigung**  
von mehr als 100 Landhausprojekten  
mit Ansicht und Grundrisszeichnung für die  
**Landhaus-Colonie am Grafenberg**  
ansammelt in der  
**Rheinisch-Westf. Bauausstellung**  
**Friedr. Woker & Sohn, Kaiser Wilhelmstrasse.**  
Es können noch frei zu wählende Baustellen an 8128  
bestehenden Preisen belegt werden.

**Gut Stillhoffs.**  
Roman von Max Rosenfeld. 14

„Das ist ungerecht gegen mich, Herr Wallram  
sagten Sie ihr alle?“  
„Weinst Du Maria?“  
„Ich erklärte ihr gestern Abend, daß ich alles  
wisse, und das gerühte ihr. Sie fragte nicht mehr,  
sonst hätte ich ihr sagen können, daß meine Liebe  
zu ihr zu groß sei, um mir zu gestatten, sie auch nur  
durch ein Wort zu verurteilen, und ich mich bemühe,  
nur das Beste von ihr zu denken.“  
„O, treuer, edler, alter Freund, noch wissen Sie  
nicht alles, mon hat Ihnen nur die Hälfte der Wahr-  
heit gesagt, und Maria überließ, wie ich es wünschte,  
die andere Hälfte mir zur Mitteilung. Sie haben  
uns beide falsch beurteilt, Maria ist meine Gattin!“  
„Gut Wallram hatte also dennoch nicht alles ge-  
wußt. Das war ein überraschendes Augenblick, auf  
den er völlig unvorbereitet war. Ein Ring, der  
herausragend blau, wie er von Natur war und  
unter dessen Hüften das Gesicht nicht so rauh wurde,  
konnte er sich doch nicht für unschuldig halten. In  
diesem Falle hatte er nicht auf die nachfolgende Ju-  
gend, noch auf die Romanität der Selbstsucht, die zu  
solchen Taten führt, noch auf die Fähigkeit Karl  
Wounded und Maria gerufen, ihn und seine ganze  
Umgebung so erfolgreich täuschen zu können.“  
„Deine Gattin?“ wiederholte er langsam.  
„Ja, mir seit einigen Wochen verheiratet.  
Wie Sie in London waren, kamen wir auf den Ozean,  
das sei das Beste.“  
„Weshalb?“  
„Wir wußten, daß wir auf festigen Silberstein  
hohen würden und Herr Fover uns seine Einwil-  
ligung bewilligen würde, und daß sogar Sie trotz  
Ihres guten Verstandes gegen uns Partei nehmen;  
und uns zum Märtyrer aufstehen würden.“  
„Ja, das hätte ich gern.“  
„Wie konnten wir niemand zählen, so schien es  
uns,“ lachte Karl fort, „wie erkannten, daß man alles  
verloren würde, und von einander zu trennen, daß  
die Welt uns nicht kommen würde, und unsere

einzigste Sicherheit in einer schnellen Fahrt bestände.  
Ich, Herr Wallram, wir ließen uns so fügen.“  
„Nun, unvöllig Kinder!“ murmelte Wallram.  
„Ja, das war wohl Liebe, die beste, süßlichste Liebe  
der Jugend sein, die ich ohne Bedenken in das Un-  
abänderliche führt. Wie alt bist Du, Karl?“  
„Zwanzig und zwanzig Jahre.“  
„Und Maria ist hübsch,“ flüsterte Wallram.  
„Und jetzt erzähle mir, mit welchen Plänen Du dich  
triffst. Die Welt ist vorüber; Du hast die Verantwort-  
lichkeit des Lebens übernommen. Was willst  
Du anfangen, Maria glücklich zu machen?“  
Gounod sogerte.  
„Du darfst mir vertrauen, Karl.“  
„O, ich dürfte Ihnen meiner Seele Seligkeit an-  
vertrauen.“  
„Der Sturm ist vorüber, Karl, und wir sitzen  
beide wieder im Sonnenchein,“ ermunterte Wallram  
den jungen Mann. „Wir haben keinen Wechsel gegen  
einander. Was gebest Du also zu beginnen?“  
„Sie wissen, Herr Wallram, wie gut ich mich  
auf Wiederzucht verhalte, daß ich den Wert dieser  
Tiere richtig abzukühlen vermag.“ erwiderte Karl  
mit bescheiden niedergebundenem Blick. „Gardwell  
hat mir eine sehr gute Stelle angeboten.“  
„Gardwell erweist sich keines sehr guten Rades.“  
„Weider nicht.“  
„Aber er ist sehr reich, der Besitzer berühmter  
Rennpferde und in England sehr bekannt. Er würde  
Sich gut verwenden können.“  
„Ja, das denke ich.“  
„Du wirst nicht nur ganz England, sondern die  
halbe Welt zu bereisen haben.“  
„Ja, es wird ein angenehmes, abwechslungs-  
reiches Leben sein.“  
„Und Maria?“  
„O, auch das überlegen wir. Vorkünftig wollten  
wir noch warten, bis ich genug geparkt hätte, einen  
eigenen Hausstand zu besitzen und meine junge  
Frau in ein behagliches Heim einzuführen. Erst  
dann sollte der Vater von unserer heimlichen Ver-  
heiratung etwas erfahren und gleichzeitig um Ver-  
gebung gebeten werden. In längstens zwei Jahren  
würde ich so weit sein.“  
„In längstens zwei Jahren! Doch Du nicht be-  
dacht, Karl, was diese zwei Jahre, die Maria in sol-  
cher Stellung im Vaterhaus verleben soll, wäh-  
rend Du in der Welt herumwanderst, für die arme  
Frau sein müssen? Ist Maria es nicht bedacht?“  
„O, wir der beste Ratgeber, den wir fanden. Wir  
sind noch jung, wir haben Zeit, und wir vertrauen  
einander!“  
Wallram's Stirn zog sich finster zusammen. „Deine  
Pläne, Karl,“ rief er bitter, „sind der heimlichen  
Eheheiratung würdig, sie sind schwach und tödlich,  
und Du ahnst nicht von dem Elend und dem Weizen,  
das sie im Gefolge haben müssen. Du betrachtest  
die Zukunft wie ein unerfahrenes Träumen, und  
Maria darf solchem Lohse nicht ausgeführt werden.“  
„Doch nicht?“  
„Rein, sie darf nicht,“ wiederholte Wallram, sich  
erhebend. Gounod nahm das als Wink, daß die Un-  
terredung beendet sei und erhob sich gleichfalls.  
„Solchem Leben kann kein Glück erblühen, es kann  
nur Verrat, Eitelkeit und endlich das zeitliche  
Ihre beide geratet dadurch in eine schiefte Stellung.“  
„Sie haben kein Vertrauen zu mir, Herr  
Wallram.“  
„Du beginnst jetzt, in ein selbständiges Leben  
einzutreten, Karl; aber bei Welt, Du sollst es mit  
Deinem Weibe beginnen!“ rief der Gutsherr le-  
bhaftlich.  
„Wenn ich es nur ermöglichen könnte!“  
„Ich werde einen Weg dazu ausfindig machen.  
Du mußt Dir auch ohne diesen Wechsel eine Lei-  
stung verdienen. Zeit aber mach, daß Du fortkommst.  
Ich werde froh sein, wenn Du erst aus dem Hause  
bist und nicht eher wieder frei aufstehst.“  
„Ach, Herr Wallram, Sie sehen in mir noch im-  
mer den Mann, der Sie betrogen hat, hat denjen-  
gen, der sein ganzes Leben lang zu Ihnen wie zu  
einem Vater, einem Freund und Berater aufbuckte.  
Doch ich Maria liebe, ist mein einziges Vergehen ge-  
gen Sie.“  
„Bist Du mir eine Gattin erweisen?“ fragte  
Wallram plötzlich.

„Ich bin bereit, alles, alles, was in meiner Macht  
steht, für Sie zu thun.“  
„Wenn Du morgen den hier wegführst, nimm  
den armen Jean mit Dir.“  
„Jean?“  
„Wenn Du Dir Deine Welt begründet haben  
wirst, weißt auch ich einen beschleunigten Winter da-  
hin an. Gehe mit Deinem Freund und glaube Deinem  
Interesse zu dienen, Du darfst nicht undankbar ge-  
gen ihn sein.“  
Zeit näher, Jean, und dankte Herrn Gounod.  
Steh nicht so da und starrte ins Blaue, Marie.“  
„Es war Jean Heron, der leise an die Thür ge-  
klopft hatte und dann geräuschlos eingetreten war.  
„Er sah so bleich und entsetzt aus, als hätte er ein  
schreckliches Erlebnis. Nachdem er Wallram's Worte und  
Gounod's Erwiderung vernommen, flüzte er ver-  
wundert, sank vor seinem Herrn in die Knie und un-  
schuldig ihm mit zitternden Händen.“  
„O, ich bitte Sie mich nicht fort, um der einzigen  
Vernunftigkeit willen, Schützen Sie mich nicht fort,“  
flehte er schluchzend.  
„Steh auf, Jean,“ gebot der Gutsherr, „Du  
mußt zu viel fürchten.“  
„Du darfst nicht eher auf, als bis Sie mir ver-  
zeihen und mir erlaubt haben, hier zu bleiben. Um  
Gottes Vernunftigkeit willen, behalten Sie mich hier.“  
Wallram legte seine Hand milde auf den frug-  
pigen Kopf des armen Schwadwunnigen. „Es ist zu  
deinem Bedauern, Jean,“ sagte er, „und Du hast Karl  
Wounded immer sehr gern gehabt.“  
„Du darfst nicht eher auf, als bis ich alle Fertig-  
keit haben. Er verführte mich und gab mir Geld  
und befehlt mir, Sie und alle hier zu beobachten.  
O ja, ich habe ihn jetzt.“  
„Er wird Dir ein Freund sein, Jean.“  
„Wein, er wird es nicht.“  
„Du mußt unter allen Umständen Stillhoffs ver-  
lassen,“ erklärte Wallram mit großer Entschieden-  
heit.  
„O, sagen Sie das nicht, sagen Sie das nicht.“  
„Steh auf, Jean, und höre mit zu.“  
Jean Heron raffte sich taumelnd auf. 67,17